

## Anmerkungen:

- 1) Eine vereinheitlichte Namensbezeichnung der Flussnamen Rednitz und Pegnitz konnte trotz verschiedener wohlgemeinter Anregungen der letzten hundert Jahre!! nicht erzielt werden. Fest steht jedoch, dass die Namen der größeren Flüsse in Franken und Bayern – Rednitz, Rezat, Pegnitz, Main, Donau und Altmühl – im Gegensatz zu den kleineren Nebenflüssen mit Tiernamen – Aurach, Ebrach, Wiesent, – vor der fränkischen Landnahme und teilweise auch schon vor der keltischen Besiedlung bestanden haben. Ob sie aus dem illyrischen stammen ist möglich, bleibt aber dahin gestellt. Ob es überhaupt noch genau geklärt werden kann ist ungewiss. Siehe auch Literatur Nr. 1
- 2) Genau genommen bildeten sich vier mal riesige Wassertröge nördlich der Alpenkette, nämlich:  
A Untere Meeresmolasse  
B Untere Süßwassermolasse  
C Obere Meeresmolasse  
D Obere Süßwassermolasse.  
Die Meeresmolassen waren wegen ihres Salzgehaltes mit dem Weltmeer verbunden. Die entstandenen riesigen Wasserbecken wurden durch abgetragene Gesteine der sich auftürmenden Alpen wieder aufgefüllt.
- 3) Neumayr wurde durch sein allgemeinverständliches Werk „Erdgeschichte“ Leipzig 1895 in ganz Deutschland bekannt. Auch ich las es vor rund 60 Jahren mit großem Interesse.
- 4) siehe Literatur Nr. 5
- 5) siehe Literatur Nr. 6 und 7
- 6) siehe Literatur Nr. 7 und 8
- 7) eigene Funde
- 8) siehe Literatur Nr. 7
- 9) siehe Literatur Nr. 4
- 10) siehe Literatur Nr. 4

## Literarnachweis:

- 1.) Schreibmüller Hermann  
Die Flussnamen Rednitz, Regnitz und Rezat  
Erlangen 1955  
Erlanger Bausteine  
2. Band 1955 Heft 6 Seite 138
- 2.) Rückert Leonhard  
Zur Flussgeschichte und  
Morphologie des Regnitzgebietes  
Dissertation Erlangen 1933
- 3.) Rückert Leonhard  
Aus der Geschichte der Rednitz  
Nürnberg 1932 Die Fränkische Alb  
20. Jg. 1933 Nr. 8 Seite 85
- 4.) Rückert Leonhard  
Aus der Geschichte der Pegnitzmündung  
Nürnberg 1934 Die Fränkische Alb  
21. Jg. 1934 Nr. 10 Seite 116  
Diese beiden Schriften (3 und 4) sind allgemeinverständliche Abhandlungen aus seiner Dissertation, die er im Besonderen für die „Fränkische Alb“ geschrieben hat.
- 5.) Neumayr  
Die geographische Verbreitung  
der Juraformation  
Denkschrift der Wiener Akademie der Wissenschaften math.-nat.-Klasse: Band 50 Wien 1885
- 6.) Wurm Adolf  
Frankenwald, Fichtelgebirge und  
Nördlicher Oberpfälzer Wald,  
Sammlung geologischer Führer  
Band 41 Berlin 1962 2. Auflage
- 7.) Scherzer Hans  
Die Bedeutung der Silurschiefer (Lydite) für  
die Fränkische Flussgeschichte.  
Nürnberg 1929 Mein Frankenland  
2. Jg. 1929 Seite 388
- 8.) Maresch Waller / Medenbach Olaf  
Gesteine  
München 1987

*Helmut Schatz*

## Das Glaubensbekenntnis des Rates der Reichsstadt Windsheim

In der Freien Reichsstadt Windsheim wurde die Reformation 1525 eingeführt; sie brachte eine wesentliche Änderung der kirchlichen Organisation mit sich:

Die sogenannten Episkopalrechte wie Ordination, Pfründe verleihung, Privilegierungen u. a. (die bisher der Würzburger Bischof wahrgenommen hatte) wurden nunmehr von der



weltlichen Obrigkeit (man spricht hier vom Summepiskopat des Landesherren) in Anspruch genommen.

Hier in Windsheim (wie auch in den anderen Reichsstädten) wurden alle kirchlichen Angelegenheiten durch den Rat der Stadt geregelt. Und der Bürgermeister als Repräsentant des Rates hat auch 1530 die „Augsburgische Confession“, die Hauptbekenntnisschrift des Luthertums, verfaßt von Philip Melanchthon, mit unterschrieben.

70 Jahre später hat der Rat der Stadt zum Gedächtnis dieser historischen Tat vom Maler Andreas Herneisen ein Bild malen lassen; es befindet sich heute noch im Rathaus von Bad Windsheim.

Das Gemälde zeigt im linken Drittel die gerade erfolgte Übergabe der Confessio Augustana, denn der Kaiser mit dem Szepter in der Hand deutet auf das aufgeschlagene Buch, das diesen Titel trägt. Kaiser Karl V. ist bekleidet mit den zeremonialen Gewändern des römischen Kaisers: Kaisermantel (Pluviale), Krone mit Stirnbändern (die Infulae) und einem weißem Untergewand, der Alba (oder ist hier der Harnisch gemeint?). Der Kaiser sitzt auf einem Thron, der auf goldenem Hintergrund den Doppeladler zeigt. Neben der Confessio Augustana liegt der Reichsapfel, eine weitere Insignie des Kaisers.

Buch, Schwert, Kurhut und mit Hermelin besetzter Kurmantel als Attribute kennzeichnen den neben dem Kaiser stehenden Kurfür-

sten. Dargestellt ist Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen, was historisch falsch ist, denn die Übergabe der Confessio Augustana erfolgte durch den Kurfürsten Johann den Beständigen von Sachsen.

In der ersten Reihe hinter dem Kurfürsten sehen wir die protestierenden Fürsten, identifizierbar am jeweiligen Wappenschild: Brandenburg (roter Adler), Landgraf von Hessen (zwei übereinander stehende Löwen), Wolfgang von Anhalt (schwarzer Bär auf weißer Zinne), Herzog Franciscus von Lüneburg (doppelter Löwe).

In der Reihe dahinter zwei Ratsherren, die Vertreter Nürnbergs und Reutlingens. Ihre Wappen zeigen den halben Adler und die rot-weißen Schrägstreifen bzw. einen halben Adler und rot-weiße Querstreifen.

Als Abschluß dann die Vertreter der Reichsstädte Weißenburg (weiße Burg), Windsheim (schwarzer Adler auf weißem Grund), Heilbronn (schwarzer Adler auf Goldgrund) und Kempten (gespaltener Schild mit je zur Hälfte Reichsadler in schwarz und weiß.)

Den Hintergrund des Bildes aber bildet eine Darstellung der gesamten lutherischen Kirche: Wir sehen verschiedene liturgische Handlungen und Gebräuche und auch Gerätschaften. Ganz rechts hat der Künstler die Kirchenmusik, die Kantorei, gemalt. Und im aufgeschlagenen Notenbuch können wir seine Signatur finden: A.H.